

Fachorgan
des Deutschen
Kanarien- und Vogel-
züchter-Bundes e.V.



Fachzeitschrift
für Vogelzüchter,
Vogelliebhaber,
Vogelschützer

6

Juni 2025

78. Jahrgang

Einzelverkaufspreis 7,50 €

Der Vogelfreund



**Unterarten und Farbvarianten:
Die Türkistangare**

**Haltung, Pflege, Zucht:
Der Burgundergimpel**

Der kleine Westfale

**Auf Entdeckungsreise:
Norddeutsches Vogelmuseum**

Die Türkistangare

(*Tangara mexicana*) (Linnaeus, 1766)

Text von Martin Gloor, Zeihen/Schweiz

Die farbenprächtigsten Vögel findet man unter den Schillertangaren, die in Latein- und Südamerika und in der Karibik verbreitet sind. Wurden sie in den 1970er bis 1990er Jahren auch von Privaten gehalten, sind sie heute bei den Liebhabern eher seltener zu finden. Doch in den letzten Jahren sind sogar wieder vermehrt sehr seltene Nachzuchten im EU-Raum geglückt.

Bei ihrer Gruppe 1 handelt es sich um die kleinste Gruppe mit nur gerade 2 Arten (**Achtung, siehe Nachtrag**).

Vertreten sind in dieser Gruppe die Türkistangare (*Tangara mexicana*) und die Schlichttangare (*Tangara inornata*). Die Möglichkeit, dass die Unterart der Türkistangare (*Tangara mexicana brasiliensis*) wieder einmal mehr abgesplittert wird und wieder einen eigenen Status bekommt, ist gegeben und wird teilwei-



Tangara brasiliensis (Foto: Jarbas Mattos, Photographic, Brasil)

Das amerikanische Forscherehepaar Morton und Phyllis Isler hat schon in seiner Monographie „The Tanagers“ 1987 versucht, die damals 49 bekannten Schillertangaren nach ihrer geographischen Verbreitung, den Lautäußerungen, dem Verhalten und dem Aussehen in 13 Gruppen einzuteilen. Neueren Erkenntnissen folgend haben sie diese Gruppierung 1999 in der Neuauflage der Veröffentlichung aktualisiert und verfolgen dies auch weiterhin.

se schon vollzogen oder wurde gar nie geändert. Die Weissbauchtangare (*Tangara mexicana brasiliensis*) bekäme dann den wissenschaftlichen Name *Tangara brasiliensis*, den sie ja schon früher hatte, zurück.

Genetische Daten zeigen ein hohes Maß von Differenzen zu der Nominatform (Burns & Naoki 2004).

Avibase führt sie seit August 2013, Birdlife seit 2016, HBW seit 2017 und Wikiaves seit 2014 als eigenstän-

dige Art auf. Sibley and Monroe haben die einstige Zusammenführung von *Tangara mexicana* und *Tangara brasiliensis* gar nie mitgemacht. Unter den brasilianischen Ornithologen gilt Tangará do Brasil, wie sie dort genannt wird, schon immer als eigenständige Art.

(Bitte beachten Sie den Nachtrag des Autors.)

Allgemeines

Trotz des wissenschaftlichen Namens «mexicana» kommt diese Tangare weder in Mexiko noch in ganz Mittelamerika vor. Anscheinend hat Carl von Linné, so sein richtiger Name, diese Tangare mit einem anderen Vogel, der aus Mexico stammt, verwechselt. So jedenfalls kann man es im Buch von Philip Lutley Sclater «A Monograph of the Birds forming the Tanagrine genus Callista» lesen. Beschrieben hat er sie 1766 als *Callista Flaviventris*. Damals beschreibt er unter anderem, dass sie nordwärts vom Isthmus von Panama, heute sind das die beiden Provinzen Darién und Panamá, sowie eben in Mexiko (Bundesstaat Tabasco) vorkommt.

Ihre Heimat ist der nördliche Teil des Subkontinents Südamerika: im Westen von Bolivien über Peru, Ecuador, im Norden weiter von Kolumbien über Venezuela und im Osten über Guyana bis in den brasilianischen Bundesstaat Rio de Janeiro (*Tangara mexicana brasiliensis*); hinzu kommt die Karibikinsel Trinidad.

Eine große Herausforderung ist es schon, die genauen Unterarten zu definieren, denn zumindest bei nur gerade 3 Unterarten sind durch farbliche Unterschiede exakte Bestimmungen möglich.

Dies wäre bei:

Tangara mexicana boliviana mit gelbem Bauch,
Tangara mexicana mexicana mit hellem, cremefarbigem Bauch,
Tangara mexicana brasiliensis mit weißem Bauch gegeben.

In Brasilien selber kommen von den 5 anerkannten Unterarten deren 4 vor.

Dies ist die Nominatform

Tangara mexicana, die in den Bundesstaaten Pará und Mato Grosso vorkommt.

Tangara mexicana media, in Nordwestbrasilien,

Tangara mexicana boliviana, im brasilianischen Amazonasgebiet sowie

Tangara mexicana brasiliensis. Die isolierte Population an der Küste im Bundesstaat Sergipe kommt bis in den südlichen Bundesstaat Rio de Janeiro vor.

In der Zeitschrift Revista Brasileira de Ornitologia, Ausgabe Nr. 23 vom November 2015 wurden 7 verschiedene Farbvariationen (Morphotypen) vorgestellt, die in Brasilien und dessen Grenzländern vorkommen. Also geografische Differenzierungen vom Gefieder. Hauptsächlich die Farbe des Bauches ändert sich teilweise extrem (Mallet-Rodrigues und Luiz Pedreira Gonzaga 2014):

Bei den europäischen Haltern ist immer noch die Denkweise vorhanden, alle Türkistangaren, die einen weißen Bauch haben, seien Weissbauchtangare (*Tangara mexicana brasiliensis*), was so nicht ganz stimmt. Es sind mehrere Morphotypen bekannt, darunter auch «Pale Horn» und «Cream» Die «Pale Horn» ähnelt der Weissbauchtangare extrem, nur weist sie nie ein so rein weißes Bauchgefieder und einen so rein weißen Flügelbug auf, wie es eben die Weissbauchtangare zeigt. Die unterschiedlichen Farbvariationen entstanden durch verschiedene Faktoren:

1. Auflösung der ehemaligen Unterart *Tangara mexicana lateralis*;
2. Zerstörung des ursprünglichen Lebensraums, was zu einer Migration führte;
3. eine relativ enge Hybridzone entlang vom nördlichen und westlichen Brasilien, Auslöser ist Punkt 2.

Generell ist die Unterart *Tangara mexicana brasiliensis* am schneeweißen Bauchgefieder und dem ebenso gefärbten Flügel-Bug gut zu erkennen. Kopf, Hals und Wangen müssen bei einer Weissbauchtangare viel heller sein als bei der Nominatform. Auch ist sie rund 1 cm grösser als die Nominatform, aber auch bei ihr wurden schon farbliche Differenzen festgestellt. Dies aber nur in Gefangenschaft, was mit dem Nahrungsangebot zu tun haben könnte.

Die rund 13 bis 14 cm großen Tangaren leben hauptsächlich in feuchten Tieflandwäldern an Waldrändern, in Plantagen, Gärten und großen Hotelanlagen und auch auf offenem Weideland bis auf eine Höhe von 1000 Meter ü. d. M. Als sehr soziale Art darf sie genannt werden, da bis zu vier oder fünf Erwachsene bei der Fütterung von Nestlingen und Jungtieren mithelfen (Snow and Collins 1962). Die Tangare ist immer in kleineren Gruppen mit ihresgleichen anzutreffen. Meistens besteht eine solche Gruppe aus 5 bis 6 Türkistangaren. Mallet-Rodrigues und Luiz Pedreira Gonzaga haben aber schon Gruppen von über 10 Türkistangaren gesehen.

Die Nahrung der Türkistangaren besteht aus ca. 40 % Insektivoren und aus 60 % Frugivoren (Snow and Snow 1971).

Aus meiner Haltungserfahrung mit einer gelbbauchigen Variante würde ich das so auch bestätigen.

Teilweise kann man in der Literatur auch lesen, dass sich diese Tangare in erster Linie nur von Früchten ernährt und nur ganz geringfügig Insekten aufnimmt. Dies dürfte aber für die Unterart *brasiliensis* zutreffen, denn die frisst sehr viele Früchte der Japanischen Wollmispel (*Eriobotrya japonica*) und diese Unterart wird auch in Obstplantagen gerne angetroffen. (Wikiaves)

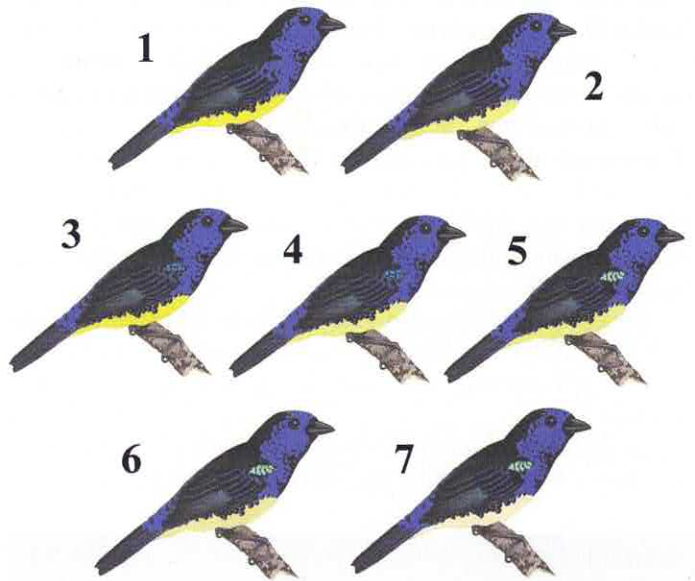
Ernährung

Wie oben schon erwähnt ernähren sich diese Tangaren sowohl von Früchten als auch von Insekten. Bei den Früchten stehen im Vordergrund die Beeren der Miconia, Ameisenbäume (*Cecropia*), Ficus, Riemenblumengewächse (*Loranthaceae*) und der Stechpalmen (*Ilex*). Die Insekten suchen sie in der Regel in den Kronen der Bäume, hauptsächlich im Moos oder an verdorrten Ästen oder aber an Epiphyten, wie z. B. Bromelien. Selten kommen sie auf den Boden, um Plankton aufzunehmen. Auch in meiner Haltung konnte ich diese Tangare äußerst selten am Boden beobachten. Meine Türkistangaren fraßen bevorzugt den klein geschnittenen Fruchtsalat, zusammengestellt aus saisonalen Früchten. Weniger oft als aufgesteckte und halbierte Orangen, Äpfel oder auch Melonen. Alle diese 3 genannten Fruchtarten wurden bevorzugt im Fruchtsalat aufgenommen. Wenn das Angebot vorhanden war, gab es Kaktusfeigen, die halbiert aufgesteckt wurden. Die so gegebene Frucht wurde dann nicht verschmäht und auch gefressen.

An Insekten waren Mehlwürmer, Rosenkäferlarven, Ameiseneier, Pinky-Maden und Fruchtfliegen (*Drosophilidae*) immer im Futterangebot sowie zwei verschiedene Insektenfutter. Der selbst hergestellte Nektar wurde genommen, Loribrei hingegen war nicht der große Renner.



Tangara mexicana mexicana im Morphotypen «Pale Horn»: Die dunkle Kopffärbung und der Unterbauch verrät uns, dass es sich nicht um eine Weissbauchtangare handelt (Foto: Philipp Bagdahn).



Die 7 geografischen Farbvariationen von *Tangara mexicana*, gezeichnet von Raphael Dutra, der mir diese Zeichnung zur Veröffentlichung überlassen hat.

Figur 1: Kolumbien, Peru und Bolivien

Figur 2: unterer Amazonas

Figur 3: Bundesstaaten Para und Tocantis

Figur 4: Belém nach Manaus

Figur 5: Orinoco River (Venezuela)

Figur 6: Zentral-Venezuela, Teile vom brasilianischen Bundesstaat Amazonas und Roraima

Figur 7: Südliches Guyana, Suriname, Französisch-Guyana bis nördlicher brasilianischer Bundesstaat Amapá.

Die Unterarten

Es werden fünf Unterarten erkannt. Die vier nördlichen Unterarten sind einander farblich sehr ähnlich. Die isolierte Population *Tangara mexicana brasiliensis* in Ostbrasilien unterscheidet sich aber deutlich.



Tangara mexicana vieilloti, Aufnahme in Trinidad (Foto: K. Snyder)

***Tangara mexicana vieilloti* (Sclater, PL, 1857)
Farbe Rot, Typusfund: Trinidad.**

Sie kommt nur in den drei nördlichen Regionen Sangre Grande, Tunapuna-Piarco und San Juan-Laventille von Trinidad vor. Sichtungen in den Regionen Couva-Tabaquite-Talparo und Mayaro-Rio Claro sind eher seltener. Ähnlich wie *T. m. media* gefärbt, aber der ganze Kopf, Hals und die Nackengegend erscheinen etwas dunkler. Kopf, Hals und Nacken in Violettblau, der Bauch erscheint hellgelb.

Interessanterweise wird *Tangara mexicana vieilloti* wirklich nur auf der Karibikinsel Trinidad gesichtet, nicht aber auf der unmittelbar sehr nahe gelegenen Schwesterinsel Tobago.

Das Foto von *Tangara mexicana vieilloti* Trinidad durch K. Snyder entstand ganz im Norden von der Insel.



Die Nominatform *Tangara mexicana*. Sehr gut zu erkennen das Bauchgefieder, das nicht schneeweiß ist, sondern eher cremefarbig erscheint
(Foto: Michel Giraud Audine, in Französisch Gujana).

***Tangara mexicana mexicana* (Linnaeus, 1766) Farbe Blau, Typusfund: Cayenne (Französisch-Guyana)**

Diese Unterart kommt von Guyana bis zu den brasilianischen Bundesstaaten Pará und Mato Grosso vor. Sie hat einen sehr schmalen gelben Fleck an den Seiten der Brust und einen cremefarbig bis fast dreckig weißen Bauch. Sie ist oft nur schwer von *Tangara mexicana brasiliensis* zu unterscheiden, besonders wenn es um Beobachtungen in der freien Wildbahn geht. Dann helfen eigentlich nur geografische Ausschlüsse



Tangara mexicana boliviiana – (Foto Jorge Eduardo Zarate, Aufnahme in Ecuador)



Tangara mexicana media, (Foto: Aisse Gaertner, Aufnahme Manaus, Brasilien)

***Tangara mexicana media* (von Berlepsch & Hartert, 1902) Farbe Gelb, Typusfund: Maipures [Orinoco River, Kolumbien]**

Ihr Vorkommen ist das östlichste Kolumbien (Vichada, de Casanare und de Arauca) über Teile Venezuelas (Apure, Monagas, Sucre, Delta Amacuro, Bolívar und Amazonas) bis in den Nordwesten Brasiliens (Roraima). *Media* ist praktisch identisch wie die Nominatform, nur hat *media* einen etwas dunkleren Bauch und die Kopffärbung erscheint als Brillantblau.

***Tangara mexicana boliviana* (Bonaparte, 1851)**
Farbe Weiss, Typusfund: Provinz Guarayos, Bolivien

Ihr Vorkommen ist von Ostkolumbien über östliches Ecuador (Provinzen Morona Santiago, Napo, Orellana, Pastaza, Sucumbios und Zamora Chinchipe), östliches Peru bis südlich nach Nordbolivien und östlich nach Brasilien (brasilianisches Amazonasgebiet). Diese Unterart hat kleinere, hellblaue Flügeldecken. *Tangara mexicana boliviana* hat das grösste Verbreitungsgebiet und ist auch diejenige Tangare, nebst *Tangara mexicana brasiliensis*, die bei dem Liebhaber und in Zoos ab und zu noch zu sehen ist. Die Kopffärbung ist ultramarinblau, der Bauch ist dunkelgelb.



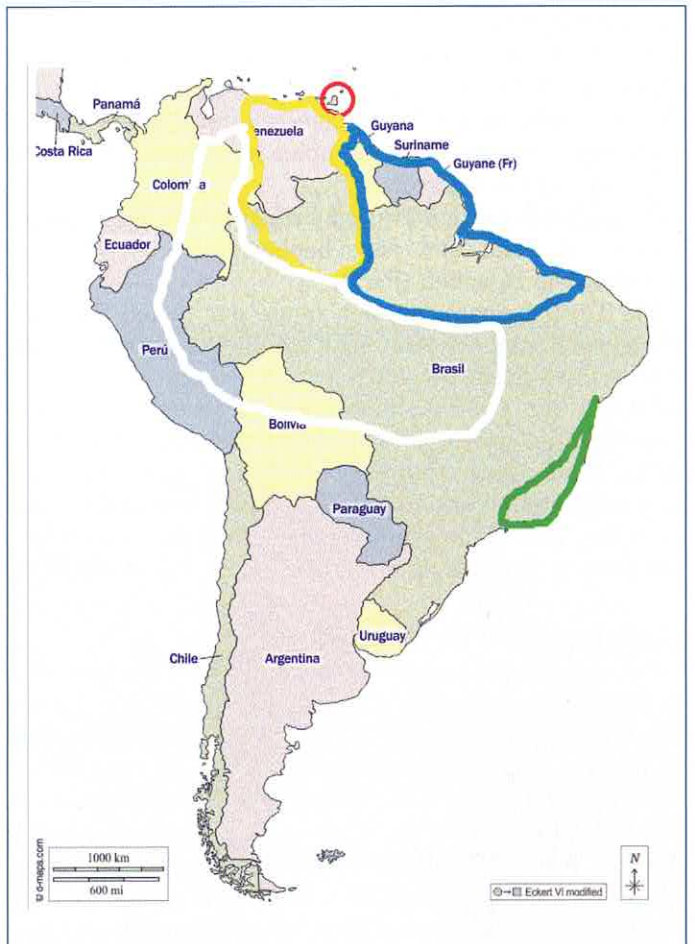
Weissbauchtangare heute neu *Tangara brasiliensis*, siehe Nachtrag (Foto: Martin Gloor).

***Tangara mexicana brasiliensis* (Linnaeus, 1766)**
Weissbauchtangare Farbe Grün, Typusfund: Rio de Janeiro, Brasilien

Vorkommen der isolierten Population ist das östliche Brasilien vom Süden des Bundesstaates Bahia, südwärts bis in den Süden des Bundesstaates Rio de Janeiro.

Sie unterscheidet sich durch den schneeweißen Bauch und die hellblaue Kopffärbung von der Nominatform, darum auch der deutsche Trivialname Weissbauchtangare. Sie ist mit rund 14 cm etwa 1 cm grösser als die anderen Unterarten.

Die ehemalige Unterart *Tangara mexicana lateralis* (Todd, 1922) aus dem südlichen Amazonasgebiet wurde aufgehoben. Man vermutet, dass es sich um Naturhybriden von *Tangara mexicana boliviana* und *Tangara mexicana mexicana* handelte (Isler & Isler 1987).



Verbreitungskarte

Rot: *Tangara mexicana vieillotii*

Gelb: *Tangara mexicana media*

Blau: *Tangara mexicana mexicana*

Weiss: *Tangara mexicana boliviana*

Grün: *Tangara mexicana brasiliensis*. Neu: *Tangara brasiliensis*



Weissbauchtangare-Jungvogel (*Tangara mexicana brasiliensis*)

(Foto: Martin Gloor)

Brutzeiten

Das Nest wird meistens in abgestorbenen Bromelien, allein vom Weibchen, mit Gräsern und Blätter gebaut, auf rund 6 m oder auch höher (Haverschmidt 1968).

Die Brutzeiten sind in Kolumbien im Februar erste Brut und Oktober zweite Brut.

In Trinidad wurden Bruten im April und im Oktober beobachtet. Isler und Isler beobachteten ein Paar im November in Brasilien (Pará).

Die Türkistangare hat sich heute der neuen Situation gut gestellt und ist von einst einem Waldbewohner zu einem Bewohner der offenen Fläche migriert. Bereits sieht man sie, noch nicht so oft, aber ab und an auch in bewohnten Gebieten und auf Plantagen (Gloor, Trinidad 2015). Wenn diese Tangare in der Lage ist, sich auf die neuen Bedingungen und auf das neue Fressangebot einzustellen, wird diese wunderschöne Tangare eine Chance bekommen, weiterhin eine stabile Population zu erhalten.

Haltung in Privathand

Vor der Importsperre war eher die weißbäuchige Art (*Tangara mexicana brasiliensis*) gefragt. Später kamen dann auch auf verschiedensten Wegen gelbbäuchige Exemplare nach Europa. Es ist wohl die Tangare, neben der Azurkopftangare (*Stilpnia cyanicollis*), die heute noch regelmäßig nachgezogen und auf dem Markt angeboten werden. Vor allem heute ist es die Weißbauchtangare (*Tangara mexicana brasiliensis*), die sowohl in Deutschland, Holland, Belgien, Spanien, Frankreich, der Schweiz und auch in Italien nachgezogen wird. Da diese Art sehr sozial ist, kann man sie sehr gut in einer Gruppenhaltung halten und auch nachziehen, wenn die Voliere groß genug ist.

Nach einer Brutzeit von ca. 13 Tagen schlüpfen die Jungtiere. Es dauert weitere 14 Tage, bevor sie das Nest verlassen und auch nicht wieder ins Nest zurückkehren. Nach ca. 5 Wochen sind die Jungvögel selbstständig, die Fütterung ist absolut unproblematisch. Ich lernte diese Art als anspruchslose gut handelbare Tangare kennen.

Der deutsche Halter P. Bagdahn hält 1.1 Türkistangaren zusammen mit *Tangara gyrola* und das ohne große Probleme. Seine Türkistangare baden sehr gerne und das dann auch ausgiebig. Er füttert die Tangare größtenteils mit Früchten, ein großer Anteil davon besteht aus Papaya-Nektar. Eine gute Weichfuttermischung mit einem großen Insektenanteil sowie Bienenmaden vervollständigen sein Futterangebot.

Nachtrag

Bis zum Frühling 2023 bestand die Art der Türkistangare (*Tangara mexicana*) noch aus 5 Unterarten.

In der IOC World Bird List (v 13.1 Frühling 2023), die von The International Ornithologists' Union (IOU) herausgegeben wird, bekam die Unterart *Tangara mexicana brasiliensis* dann offiziell ihren eigenen Artstatus mit dem wissenschaftlichen Namen *Tangara brasiliensis*, heißt also, dass *Tangara mexicana* heute nur noch 4 Unterarten aufweist. Namentlich: *Tangara mexicana vieillotii*, *Tangara m. media*, *Tangara m. mexicana*, *Tangara m. boliviana*.



Weissbauchtangare, heute neu *Tangara brasiliensis*, siehe Nachtrag
(Foto: Jarbas Mattos, Photographic Expeditions, Brasil).

Der deutsche Trivialname für *Tangara brasiliensis* ist Weissbauchtangare, wie das ja schon in der Online-Ausgabe «Die Vögel der Erde 3. Aufl. von 2022» der DO-G (Deutsche Ornithologen-Gesellschaft) geschrieben steht. In dieser Ausgabe wird sie noch als Unterart angesehen, was natürlich auch richtig ist. Die 3. Auflage wurde ja schon 2022 herausgegeben, *Tangara brasiliensis* bekam aber ihren eigenen Artstatus erst 2023.

Referenzen:

- Martin Gloor, Gefiederter Freund 2-2021 Die Türkistangare
- Snow, D. W., and C. T. Collins. 1962. Social breeding behavior of the Mexican Tanager.
- Norgaard-Olesen, E.: Tanagers Band 1 und 2
- Philip Lutley Sclater «A Monograph of the Birds forming the Tanagrine genus Calliste»
- Wiki Aves - A Enciclopédia das Aves do Brasil
- Kevin J. Burns, Department of Biology, San Diego State University, Cornell Lab of Ornithology
- Burns/Naoki (2004), Kevin J. Burns and K. Naoki. 2004. Molecular phylogenetics and biogeography of Neotropical tanagers in the genus *Tangara*. Molecular Phylogenetics and Evolution
- Aves del Ecuador
- ProAves, Kolumbien